

Preis ab:
Sendung.

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

1. 11.26*, 19. 12.51
2. 9.27, 10.43, 11.84
3. 6.33, 9.30,
4. 4.41, 6.41, 9.28
5. 3.11, 5.11, 8.17, 10.9,
6. 2.22, 4.17, 6.17, 8.17

10.18, 12.51 nur bis
11.47 nur bis 12.51
12.51, 13.55, 14.55, 15.55
16.55, 17.55, 18.55, 19.55

6.24, 8.—, 10.30, 1.3
2.30, 3.30, 4.30, 5.30
6.30, 7.30, 8.30, 9.30
10.30, 11.30, 12.30, 1.30

Nr. 193.

Samstag, 27. August (Rufus, Jof. Cal.)

1881.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jof. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: F. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 27. August.

Weizen 1. Qual.	25 50	Safer	17 —
2. „	24 50	Milch (Weiß)	27 50
Landroggen 1. Qual.	21 —	Raps	29 —
2. „	20 —	Kartoffeln	5 —
Wintergerste 1. Qual.	— —	Senf	12 —
2. „	— —	Woggenstroh per Schock	50 —
Reis per 100 Kilo	— —		
Milch per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	63 —		
Milch per 100 Kilo soßweise	65 —		
Gereinigte Del per 100 Kilo 3. —	147 —		
Reis per 100 Kilo	35 50		
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo	5 90		
Reis per 50 Kilo	— —		
Milch und Kuchen unverändert.	— —		

Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Die National-Liberale Correspondenz wirft die Frage auf: Wie werden die Wahlen ausfallen? Sie hat vollkommen Recht, wenn sie meint, diese Frage sei leichter aufzuwerfen als zu beantworten. Dennach glaubt sie behaupten zu dürfen, eine fundamentale Umwälzung in der Zusammensetzung der Volksvertretung sei nicht zu erwarten. „Diese oder jene Partei — so sagt sie und mit ihr die liberalen Blätter — mag ein paar, sie mag selbst 20 und 30 Sitze gewinnen oder verlieren: wir können uns nicht der Illusion hingeben, daß es gelingen werde, etwa die Ultramontanen in entscheidender Weise zu schwächen oder auch die Conservativen. Die ersten haben einen Grundstock von Mandaten, die ihnen kaum Jemand auch nur versucht streitig zu machen, und über die Macht der conservativen Agitation auf dem Lande darf man sich auch keine Selbsttäuschung hingeben.“ — Aber wie steht es denn mit den Liberalen? An die scheint die „Nat.-Lib. Correspondenz“ gar nicht gedacht zu haben; so weit geht ihre Selbstlosigkeit. Oder sollen diese schließlich noch als der gewinnende Theil betrachtet werden?

Der Reichsanzeiger schreibt: „Im Anschluß an die ausführliche Mitteilung des Reichs- und Staats-Anzeigers vom 27. Juni über die von der Staatsregierung in den letzten Jahren in Angriff genommenen, wie die in der Vorbereitung begriffenen Arbeiten zur Verbesserung der vaterländischen Wasserstraßen, kann mitgeteilt werden, daß die mit allem Eifer betriebenen und einen nicht unerheblichen Kostenaufwand beanspruchenden Vorarbeiten für einen Rhein-Weiser-Elbe-Kanal im Laufe des kommenden Winters zum Abschluß gelangen werden. Von dem in das Gebiet zwischen Rhein und Weiser fallenden, 474 Kilom. betragenden Theile der in Bearbeitung befindlichen Kanallinie waren Anfangs Juli d. J. 284 Kilom. im Allgemeinen, 158 Kilom. bis auf die Veranschlagung fertig gestellt und nur noch 32 Kilom. unfertig. Ueber die Bearbeitung des zwischen Weiser und Elbe fallenden Theiles des Kanalprojectes liegen so bestimmte Angaben zwar noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß die Beschaffung der Projektarbeiten auch für diesen Theil einen längeren, als den oben angegebenen Zeitraum nicht erfordern wird. Hiernach darf, wenn die vorliegende Finanzlage des Reichs kein Hinderniß abgibt und seitens der Interessenten die entsprechende Mitwirkung nicht verlagert wird, gehofft werden, daß die Staatsregierung alsbald mit einem fertigen Projekte und einer Kreditforderung — zunächst wenigstens für die erste Section — vor den Landtag treten kann.“

Die Nordd. Allg. Stg. schlägt sich seit Tagen, ja Wochen in ihrer bekannten feinen Ausdrucksweise mit dem Hauptorgane der Secessionisten, der hiesigen „Tribüne“, herum, und sucht heute namentlich deswegen ihrer „reichsfeindlichen“ Collegen Eins anzuhängen, weil gegen anonyme Zeitungsartikel und deren Angriffe der Reichsanzeiger sich nicht verteidigen könne. Das hiesige Organ spricht sich mit denbar größter Schärfe gegen die Anonymität von Zeitungsartikeln überhaupt aus, ein Vorgehen, das man der „Tribüne“ gegenüber um so weniger begreift, wenn man bedenkt, wie feierlich die christliche Norddeutsche selbst noch keinen Artikel, namentlich keine solche, welche auf eine gewisse Sensation berechnet sind, mit der Namensunterschrift des Verfassers publiziert. Die Annahme mehrerer Blätter hat darum viel für sich, daß nämlich die „Norddeutsche“ ihre Lebenswürdigkeiten eigentlich anstatt an die „Tribüne“, an die Adresse des mysteriösen und seither aus seinem Dunkel noch nicht hervorgetretenen „Carossa-Artikel-Schreiber“, Herrn v. S., richtet. Das freiwillig gouvernementale Blatt nimmt Schopenhauer und Götze zu Hilfe, um den Anonymen die „Wahrheit zu sagen“; es macht folgende Auslassungen des Philosophen zu den Seinigen: „Wer anonym schreibt und polemisiert, hat eo ipso die Präsumtion gegen sich, daß er das Publikum betrügen oder ungeschädigt Anderer Ehre antasten will. Daber sollte jede, selbst die ganz beiläufige und außerdem nicht tadelnde Erwähnung eines anonymen Recensenten nur mittelst Epitheta, wie „der feige anonyme Lump da und da“, oder „der verkappte anonyme Schait in jener Zeitschrift“ u. f. f. geschehen. Dies ist wirklich der anständliche und passende Ton, mit solchen Geistes zu reden, damit ihnen das Handwerk verleidet werde. Denn offenbar kann auf irgend welche persönliche Achtung Jeder doch nur insofern Anspruch haben, als er sehen läßt, wer er sei, damit man wisse, wen man vor sich hat; nicht aber, wer verkappt oder verumumt einberücksichtigt und sich dabei unnütz macht: vielmehr ist ein Solcher ipso facto vogelfrei. Anonymität ist in der Literatur, wie die materielle Gaunerei in der bürgerlichen Gemeinschaft ist. „Nenne Dich, Lump, oder schweige!“ muß die Lösung sein. Bis dahin mag man bei Tri-

tifen ohne Unterschrift sofort suppliren: Gauner! — Das Gewerbe mag Geld einbringen, aber Ehre bringt's nicht ein. Denn bei Angriffen ist Herr Anonymus ohne Weiteres Herr Schuft, und Hunderte gegen Eins ist zu wetten, daß, wer sich nicht nennen will, darauf ausgeht, das Publikum zu betrügen.“ Herr v. S. mag sich danach richten!

Berlin, 25. Aug. Die evangelisch-lutherische Konferenz innerhalb der preussischen Landeskirche hat heute einstimmig folgende Resolution in Betreff der Judenfrage angenommen:

Die Konferenz erachtet die sich in weitem Umfange geltend machende antisemitische Bewegung für den Ausdruck der in unserm Volke zum Durchbruche kommenden Erkenntnis des auf ihm von Seiten der jüdischen Bevölkerung vielfach lastenden Druckes und der Zerfetzung, mit welcher unser Staats- und Volksleben durch den gegenwärtigen Einfluß der Juden auf dasselbe bedroht ist. Sie beklagt auf's tiefste die Rohheiten und Gewaltthaten, zu welchen dies die und da geführt hat, sie ist aber noch schmerzlicher durch die schwere Verschuldung des eigenen christlich-deutschen Volkes, welche solche Stellung der Juden in ihm erzwungen hat. Sie ruft dasselbe auf, einerseits eingebend zu bleiben, daß uns das Heil von den Juden gekommen ist, und daß ihm die heilige Pflicht obliegt, an ihrer Verehrung mit aller Treue zu arbeiten, — aber ebenso eingebend zu sein der großen Verantwortung, die Gaben und Gnaden, welche Gott ihm von Natur und dann durch das Christenthum hat zu Theil werden lassen, zu bewahren und zu pflegen, ein Staats- und Volksleben darzustellen, durch welches die Juden für das Christenthum gewonnen werden, ihnen allen Schutz und bürgerliche Freiheit zu gewähren, sich selbst und ihnen aber die unabwägbaren Güter der christlichen Ehe, der christlichen Schule, der christlichen Obrigkeit zu erhalten, beziehungsweise wieder zu erwerben.

Man hört von Maßregeln zur Hebung des Nothstandes im Westerwald. So wird eine Ermäßigung des Pachtgeldes für fällischen Boden beabsichtigt und durch Aus- und Aufforstungen soll Arbeitsgelegenheit geschaffen werden. Auch dürfte der aus dem Amte Selters wiederholt laut gewordene Wunsch auf Vertheilung der fällischen Mineralwässer in Krügen statt in Flaschen Berücksichtigung finden.

Ein angesehener Rabbiner einer der größten Städte Oberschlesiens hat, wie wir in der „Reichsztg.“ lesen, das dankenswerthe Geständniß gemacht, daß er beim Beginn des Culturkampfes mit dem Ober-Rabbiner zu Breslau eine Konferenz abgehalten habe über die Stellung der Juden im Culturkampfe, und daß sie damals dahin schloß sich geworden seien, die Juden Schlesiens müßten im Interesse des Judenthums den Culturkampf gegen die Katholiken mitmachen; jetzt freilich sei die Sachlage eine andere geworden, und das jüdische Interesse gebiete vielleicht, eine Schwänkung zu den Katholiken hinüber zu machen.

Da die Regierung neuerdings das Project einer Altersversorgung der Arbeiter in den Vordergrund stellt, so macht die „Nat.-Stg.“ auf die Worte aufmerksam, mit welchen die Motive zum Entwurfe des Unfallversicherungsgesetzes sich über die Altersversicherung ausließen. Es hieß damals:

„Bei dem heutigen Stande der Erfahrungen auf diesem Gebiete und angesichts der Finanzlage des Reichs und der Einsparungen muß von der Verfolgung weiterer Ziele als der Unfallversicherung zur Zeit Abstand genommen werden.“ Erst die Erfahrungen bei der in der gegenwärtigen Vorlage in Aussicht genommenen Reichsversicherungsanstalt werden, namentlich wenn diese in der Richtung auf freiwillige Versicherungen eine erhebliche Ausdehnung gewinnen sollte, ausreichende Beleuchtung des künftigen zu bearbeitenden Gebietes und sichere Anhaltspunkte für die weitere einzuschlagende Wege gewähren. Diese Erfahrungen werden daher vor weiteren Schritten abzuwarten sein, zumal es sich um eine gesetzgeberische Arbeit handelt, deren Abschluß ein volles Menschenalter erfordern wird.“

Seitdem sind sechs Monate vergangen, ohne daß man Gelegenheit gehabt hätte, auch nur erst mit der Reichsversicherungsanstalt irgend welche Erfahrungen zu machen, und doch glaubt man im Gegentheil zu obigen Versicherungen sich zutrauen zu dürfen, mit einem weit umfassenderen Projekte hervorzutreten.

Die bisher als Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern beschäftigten Landräthe Bödiker und Magdeburg sind jetzt zu Geheimen Regierungsräten und vortragenden Räten im Reichsamt des Innern ernannt worden. Es sind somit die beiden Stellen besetzt worden, welche der Reichsstag in seiner vorigen Session für die in diesem Reichsamt neu zu errichtende wirtschaftliche Abtheilung bewilligt hat, welcher die Bearbeitung der wirtschaftlich-politischen Gesehe obliegt.

Posen, 26. Aug. Nach einer dem Kurier Posenanski zugehenden Nachricht liegt der Cardinal Ledochowski in Rom seit Wochen an einem so bedenklichen Herzeiden darnieder, daß man am letzten Samstag für sein Leben besorgt sein mußte; seit Sonntag lauten die Nachrichten etwas beruhigender. R. Stg.

Aus Baden, 25. Aug. In einer Correspondenz der „Frankf. Stg.“ vom 21. d. M. war behauptet worden, die Vertheilung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg sei dem verstorbenen Bischof Dr. Käbel deshalb nicht möglich geworden, weil er die von der Regierung verlangte Pensionierung des erzbischöflichen Officialraths Dr. Maas verweigert habe. Gleichseitig machte die Correspondenz Herrn Maas einen Vorwurf daraus, daß er nicht freiwillig zurückgetreten sei und dadurch die Vertheilung des Erzbischofthums erschwert habe. Hierauf erlöst nun Herr Dr. Maas in der neuesten „Frankf. Zeitung“ folgende Verichtigung:

Es ist nicht wahr, daß, als „unter dem Ministerium Jolly Herr P.“ als Bedingung der „Vertheilung des erzbischöflichen Stuhles“ durch Herrn Bischof Dr. Käbel meine „Entfernung“ verlangt habe, ich, „weit entfernt durch meinen freiwilligen Rücktritt die Vertheilung des Erzbischofthums zu ermöglichen, ganz habsch auf meinem Posten geblieben sei.“ Ich habe vielmehr damals (1868) dem Herrn Regierungskommissar erklärt, daß ich im Interesse der Vertheilung des erzbischöflichen Stuhles bereit sei, mein Kirchenamt niederzulegen, wenn meine Dienstbehörde mich derselben enthebe.“

Strasburg, 24. Aug. Heute hat die Weibe des hochw. Hrn. Coadjutors Stumpf stattgefunden. Die Eingänge des Münsters waren schon um acht Uhr von einer nach Tausenden zählenden Menge belagert. Als um neun Uhr die Bischöfe ihren Einzug durch das große Portal hielten, war das Münster dicht gefüllt. Dem Statthalter gestattete seine Gesundheit nicht, der Feier beizuwohnen. Neben seiner Tochter, Frein Fräulein v. Mantuffel, sah Staatssekretär Hofmann; weiter bemerkte man die vier Unterstaatssekretäre sowie zahlreiche Generale. Die Ceremonien boten ein eben rührendes, unvergeßliches Schauspiel. Der Hr. Bischof von Speier konnte erst in der Nacht hier eintreffen. Ein Überzug, der in der Gegend von Metzweiler entgleiste, verursachte eine Verspätung von zwei Stunden.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Ein Schreiben Gambetta's an seine Wähler in Belleville erklärt, daß er die Wahl im ersten Wahlbezirk annehme und auf das Wahlmandat im zweiten Wahlbezirk verzichte. Nachdem er im ersten Wahlbezirk mit absoluter Majorität gewählt, im zweiten die relative Majorität erhalten habe, halte er es für unnütz, sich einer zweiten Probe zu unterziehen, und für würdig, schon jetzt seine Annahme auszusprechen. In der Zuschrift heißt es weiter: Wir werden bei der Politik eines regelmäßigen, successiven Fortschritts beharren, indem wir alles von dem Willen des Landes, nichts von der Gewalt erwarten und alle Utopien sowie Reactionäre zurückweisen.

Grévy kehrt zwei Tage nach den Stichwahlen, also am 6. Septbr., auf kurze Zeit vom Lande nach Paris zurück, um einem Ministerrath zu präsidiren, welcher über die Einberufung der neuen Kammer entscheiden soll.

Amerika.

Washington, 25. Aug., Abends 10 Uhr. Privatnachrichten aus dem Weißen Hause zufolge hat das Befinden Garfield's eine ungünstige Wendung genommen. Die Drüsen-geschwulst ist gefährdend geworden. Falls nicht binnen 24 Stunden ein günstiger Wechsel eintritt, wird das Schlimmste befürchtet.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 27. Aug. Während der drei folgenden Tage findet in der Alexianer-Kirche das 40stündige Gebet statt. Das Nähere ist in dem Quirinus-Blatte angegeben.

Neuß, 25. Aug. Wie in früherer Zeit, werden wir auch jetzt wieder die interessanteren Daten aus den diesjährigen Staatsberichten der verschiedenen staatlichen Verwaltungszweige für unsere und die benachbarten Provinzen wiedergeben. Im Nachfolgenden theilen wir die Soll-Einnahmen-Beträge an directen Steuern für das gegenwärtige Staatsjahr mit. Sie beiffern sich in unserem Reg.-Bez. Düsseldorf (mit einer Gesamtbevölkerung von 1 460 376 Seelen) auf 1) Grundsteuer 1 582 300 M., 2) Gebäudesteuer 2 055 000 M., 3) klassifizierte Einkommensteuer 1 762 000 M., 4) Klassensteuer 2 901 900 M., 5) Gewerbesteuer 1 415 300 M. In den anderen Regierungsbezirken der Rheinprovinz: Reg.-Bez. Coblenz (571 559 Seelen): 1) 860 950 M., 2) 452 800 M., 3) 450 200 M., 4) 973 400 M., 5) 378 700 M.; Reg.-Bez. Köln (654 791 Seelen): 1) 986 300 M., 2) 1 215 200 M., 3) 1 758 700 M., 4) 1 335 900 M., 5) 691 800 M.; Reg.-Bez. Trier (615 111 Seelen): 1) 819 650 M., 2) 422 650 M., 3) 301 100 M., 4) 926 500 M., 5) 364 700 M.; Reg.-Bez. Aachen (502 544 Seelen): 1) 880 600 M., 2) 585 300 M., 3) 567 500 M., 4) 820 800 M., 5) 434 100 M.

Crefeld, 26. Aug. Gestern Abend gegen 1/10 Uhr wurde an der Barriere der Rheinischen Eisenbahn auf dem Wege nach Jagerhof hin ein Mann von dem von Kempen kommenden Zuge derart überfahren, daß der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Allem Anscheine nach liegt ein Selbstmord vor. Der Unglückliche gehört der Kleidung nach zu rechnen dem Arbeiterstande an.

Köln, 26. Aug. Heute Morgen brachte man eine Frau aus Antwerpen, welche mit verbundenen Augen aus einem der obersten Stockwerke eines hiesigen Hotels auf die Straße gesprungen war, in das Hospital, woselbst sie alsbald verstarb.

Bonn, 24. Aug. Der Neubau der Infanterie-Caserne an der Erntelstraße ist, laut der „Bonner Stg.“, so weit vorgeschritten, daß man bereits mit dem Ausbau des Daches begonnen hat. Der ursprünglichen Absicht, die Caserne mit der Herbst 1882 in Benutzung zu nehmen, wird also, was die zeitliche Fertigstellung des Gebäudes betrifft, nichts entgegenstehen.

Neuenahr, 25. Aug. Hr. Bürgermeister Hepte erläßt folgende Polizei-Verordnung: „Auf Grund des § 1 Nr. 1 und 3 des Gesetzes, „Maßregeln gegen die Verbreitung der Reklams betreffend“, vom 27. Februar 1878, ordne ich hiermit vorläufig an, daß Reben und Rebentheile sowie andere Pflanzen und Pflanzentheile, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, von den Grundrücken, welche belegen sind in den Districten (folgen die Namen), nicht abgegeben, noch überhaupt entfernt werden dürfen.“

Landverhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 7 des vorgezeichneten Gesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Ferner macht der Hr. Bürgermeister bekannt: Die Local-Commissionen in den einzelnen Gemeinden der Bürgermeisterei Neuenahr werden in den nächsten Tagen in ihrem Bezirke gelegenen Weinbergen eine ganz eingehende Befichtigung der Weinstöcke vornehmen. Die von der Reblaus befallenen Stöcke an der Landstrasse zeichnen sich dadurch aus, daß das Wachsthum derselben ein kümmerliches und das ganze Aussehen des Stodes kein frisches, namentlich das Laub auch blässer gefärbt und sahler ist als das der gesunden Stöcke. Den Mitgliedern der Local-Commissionen und namentlich auch den einzelnen Weinbergbesitzern wird hierdurch auf das strengste unterfragt, selbst eine nähere Untersuchung, namentlich auch der Wurzel der Weinstöcke, vorzunehmen, um eventuell die Reblaus aufzufinden, da darin die allergrößte Gefahr liegt, daß beim Vorhandensein der Reblaus dieselbe durch Verschleppung weiter verbreitet wird.

Leubsdorf, 24. Aug. Vorgestern Morgen geschah hier der Ab. u. Wdg. zufolge zwei Unglücksfälle. — Ein langjähriger Arbeiter des Gervasischen Steinbruchs fiel von einer wenigstens 50 Fuß hohen Steinwand herab, indem der Strich riß, an welchem er befestigt war, und er erlitt hierbei außer anderen Beschädigungen mehrere Rippenbrüche, so daß er lange Zeit arbeitsunfähig sein wird. — Der zweite Fall mahnt die Eltern, besonders auf dem Lande, daran, wie notwendig es ist, kleinen Kindern jedes Schneideinstrument aus dem Wege zu tragen. Zwei Kinder im Alter von 2—5 Jahren befanden sich allein vor dem Hause, und ergriß das ältere derselben eine in der Nähe liegende Art und schlug diese dem auf dem Boden sitzenden und am Futter zupfenden Kleinen auf das Häubchen, so daß 3 Finger nur noch lose an demselben hingen. Glücklicherweise war der Arzt, welchen man zu dem erstverwundeten Berunglückten gerufen hatte, noch anwesend, so daß das schwerverletzte Häubchen sogleich regelrecht verbunden werden konnte.

Kreis Altena, 24. Aug. Der Verdienst, den man sich durch Sammeln von Wald- und Preiselbeeren auf den Höhen von Rüdenheid in diesem Jahre verschafft hat, muß nicht gering sein. Es haben z. B. Landleute dort in der betreffenden Zeit in einer Woche an 300 Liter Preiselbeeren gesammelt und in Dortmund das Liter zu 40 Pf. verkauft, macht 120 M. — In Rahmede geriet ein Fremder in Streit. Dabei biß der eine dem anderen in der Wuth das rechte Ohr vollständig ab.

Wiesfeld, 25. Aug. Am 4. September wird hier ein fortschrittlicher Parteitag für das nördliche Westfalen stattfinden, bei dem die Abgeordneten Richter und Träger Vorträge halten werden.

Bermischtes.

Neustadt (in Kurhessen), 22. Aug. Seit Mitte d. M. wurde der Stadtförster Beder vermisst, und man nahm an, daß ein gewaltsamer Tod desselben, vermutlich durch Wildddiebe, erfolgt sei. Diese Annahme ist leider zur traurigen Gewißheit geworden. Auf der Suche nach dem Vermissten bei Neustadt wurde auch sein Hund verwendet. Dieser lief nach längerem Spüren nach dem Friedhofe, wo er an einem Grabe, im welchem kurz vorher eine Frau begraben war, zu Scharren anfang. Es wurde schließlich zur Öffnung des Grabes geschritten und unter dem Sarge, in der Erde verscharrt, fand man die Leiche des Försters. Der Mord desselben ist unzweifelhaft. Das Grab ist am Tage vor der Beerdigung vom Todtengräber gegraben worden und hat die Nacht hindurch offen gestanden. In dieser Nacht ist die Leiche des ermordeten Försters ohne Zweifel von den Mördern verscharrt worden. Vorläufig soll der Todtengräber in Haft genommen worden sein.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 27. Aug. (Wochenbericht.) Die Stimmung war auch in unserem dieswöchentlichen Getreidegeschäfte wiederum eine sehr feste, wenn auch dem Handel nicht die Lebhaftigkeit eigen war, auf welche wir in unserem letzten Berichte hinzuweisen vermochten. Wie in der Vorwoche, so war es auch diesmal Weizen in erster Linie, dem eine ganz besondere Beachtung geschenkt wurde, so daß die Preise dafür abermals einen ziemlich bedeutenden Aufschlag erlitten. Roggen kommt auch gut und höher untergebracht werden. Von Gerste hielt sich die Kaufkraft wieder ziemlich zurück. Hafer war schärflich veräußert. Bodweizen unverändert. — In Delfanten ging nur wenig um. Mühlfrucht im Großen und Ganzen wie zuletzt. Mühlfrucht behauptet. — Weizen war etwas besser abzugeben. Kleien fest.

Köln, 26. Aug. (Amtliche Notierungen der Handelsmänner.) Weizen gestiegen, hies. eff. M. 24.00—25.00 B, fremder 24.00—25.00 B, per Novbr. 24.55—60—55 bez., 24.70 B, 24.65 G, März 24.10—24.00—24.10 B, 24.15 B, 24.10 G.

Roggen gestiegen, hies. eff. 19.75—20.75 B, fremder 19.00—21.00 B, mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 18.40—49—50—4—40—50—45 B, 18.0 B, 18.45 G, per März 18.00—18.05 B, 18.05 B, 18.00 G.

Hafer ohne Sach per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 B, fremder 16.50—17.50 B. Mühlfrucht fest, per 50 Kil. mit Sach in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 31.50 B, Oct. — B, 30.50 B, 30.40 G, per Mai — B, 30.60 B, 30.50 G.

(Landmarkt.) Weizen, neuer, M. 22.70—24.70; Roggen neuer, 19.30—20.30; Gerste 17—15; Hafer 16.25—17.25 bezahlt nach Qualität pro 100 Kil. Zuführen ca. 200 Sach, meist Weizen. Köln, 26. August. Marktbericht. Butter M. 1.25 pro Pfd. Eier 1.60 pro Viertel. Hasen 0.00 pro Stück. Hühner 2.20 pro Paar. Truthühn 11.00 Kaninchen 1.00. Gähner

1.50, Enten 2.30 Gänse 0.00 pro Stück. Hacht 0.90, Kat 1.60 Karpen 0.80, Salm 2.60, Lachs 0.00, Schleien 0.60 pro Pfund. Döfelfisch 0.70, Rabsfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuchert 0.80, do. gefalzen 0.80 Schmalz 0.80, Rierenfett 0.50, Zwiebel 0.10 pro Pfd. Kartoffeln, neue, weiße 4.00, rote 4.50. Rieren 8.00 pro 100 Pfd.

Greifeld, 26. Aug. Weizen schwere Sorte 24.80, mittlere Sorte 23.80, leichte Sorte —, Roggen schwere Sorte 21.50, mittlere Sorte 20.50, Gerste schwere Sorte 23, mittlere Sorte 19.10, leichte —, Hafer schwere Sorte 19.00, mittlere Sorte 17.00, leichte —, (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln (per 100 Kilo) 12.00, Rindfleisch —, 56. Speck —, 80. Schweinefleisch —, Hammelfleisch (per 1/2 Kilo) —, Butter 1.30, Eier (80 Stück) 5.00.

Berlin, 26. August. Weizen per Sept.-Okt. M. 234.50 bez., April-Mai M. 168, — B, Hafer per Sept.-Okt. M. 179.25 bez., April-Mai M. 146.25 bez., Mühlfrucht per Sept.-Okt. M. 57, — B, April-Mai 57.50 bez., Spiritus loco M. 59.80 bez., per Aug.-Sept. 59.90 bez., Sept.-Okt. 56.75 bez., April-Mai 55, — bez.

Vitrich, 26. Aug. Weizen, inf. frs. 31.50—32, preuss. — Roggen frs. 23.50—24, Gerste frs. —, Hafer 19.75—20.50.

Antwerpen, 26. August. Petroleum still. Blank disp. frs. 18.75 bez., 18.75 Br., Sept. — B, 18.75 B, Sept.-Dec. — B, 19.50 B, per Oct.-Dec. — B, 19.75 B, Amerik. Schmalz, Marke Wilcox, frs. 145, — per 100 Kilo. Amerik. Speck disp. frs. long 110, —, short dispon. 120, —. Amerik. Schweinefleisch frs. 91, —. Woll-Umsatz 403 Ballen. Kurz Köln 133.35.

Paris, 25. Aug. Weizen 8 Marken per Aug. 71.50, Sept.-Okt. 67.90, Sept.-Dec. 68.10, Weizen per Aug. 32.80, Sept.-Okt. 32.10, Sept.-Dec. 32.10. Roggen per Aug. 21.25, Sept.-Okt. 22, —, Sept.-Dec. 22, —. Mühlfrucht per Aug. 83, —, Sept.-Okt. 83.75, Jan.-April 83, —. Spiritus per Aug. 63, —, Sept.-Okt. 63.50, Sept.-Dec. 63.50. Zucker weißer Nr. 3 per Okt.-Jan. 62.75.

New-York, 24. Aug. Goldagio 84, — London 4.79 1/4 B. — Weizen extra State D. 5.50. Roggen Winterweizen 1.45. — Frucht für Getreide 5, —. Petroleum Standard white 11 1/4, —. Speck 9 1/4, —. Baumwolle middling Upland 7 1/8, —. Baumwoll-Untersätze in sämtlichen Häfen der Union 6000 Ballen, Export nach England 2000 Ballen, nach dem Continent 2000 B.

Viehmärkte.

Paris, 25. August. Zugetriebene waren: 2413 Ochsen, 691 Kühe 205 Stiere, 145 Kälber, 22628 Hammel, 4030 Schweine. Verkauf wurden: 2309 Ochsen, 747 Kühe, 144 Stiere, 1279 Kälber, 2072 Hammel, 3831 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.00—1.70, Kühe 0.84—1.60, Stiere 0.84—1.30 Kälber 1.30—2.00, Hammel 1.20—2.00, Schweine 1.52—1.70.

London, 25. August. An den Markt gebracht waren: 700 Stück Hornvieh, 6000 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 4 sh. 6 d. bis 5 sh. — d., Schafe 5 sh. 6 d. bis 6 sh. 8 d., Kälber 5 sh. — d. bis 5 sh. 8 d., Schweine 4 sh. 8 d. bis 5 sh. 4 d.

Haus-Verkauf zu Neuß.

In Sachen des zu Neuß wohnenden Geschäftsmannes Reiner Schöpen, als Verwalter der Concursmasse der Helena Manferg in Gütern getrennte Ehefrau des Handelsmannes Peter Daniels, wird der unterzeichnete hierzu kommitierte und zu Neuß wohnende Königl. Notar Heinrich Otto Rudolph Hinderlote auf den Grund Beschlusses vor dem Kgl. Amtsgerichte zu Neuß, vom 28. Juli d. J.:

Das zur vorbemerkten Concursmasse gehörige, zu Neuß im Kreise gleichen Namens an der Wiltgerstraße neben Erben Joseph Meber der Weyerstraße und Notar an der gelegene Haus, bestehend in Wohnhaus Nr. 38 nebst Seitengebäude, Schuppen u. Hofraum, haltend an Grundfläche 1 Ar 44 Meter, Flur F Nr. 1723/139 des Katasters unter Zugrundelegung der Taxe von M. 9000;

Dienstag den 6. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,

zu Neuß in dem Wirtschaftshotel von Hubert Pelzer einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Bedingungen und sonstige Vorarbeiten können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuß, den 12. August 1881.
Der Königl. Notar:
H. Hinderlote.

Jagdverpachtung zu Rosellen.

Dinstag den 27. Septbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt die Gemeinde Rosellen bei dem Wirtin Wilms daselbst:

ihre Gemeindejagd, groß 4267 Morgen, in 4 Abtheilungen,

öffentlich auf 9 Jahre, beginnend am 1./2. 82, meistbietend verpachten.

Die Jagd ist ca. 10 Minuten von der Station Rosl., Straße Neuß-Röln entfernt, grenzt an den durch seinen Reithand bekannten fischalischen Wald „Mühlbusch“, sowie an sonstige waldreiche Jagdbezirke, enthält Feld- und Bruchjagd und ist als ertragreiches Jagdterrain anerkannt.

Bedingungen und Eintheilungskarte

sind auf'm Bürgermeister-Amt Rosl. und bei mir einzusehen.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Ein Lagerplatz nebst Garten in der Friedrichstraße, Privat- und Geschäftshäuser, Gerberei nebst Wohnhaus etc. in bester Lage der Stadt zu verkaufen, sowie

Kapitalien auf 1. Hypothek auszuliehen ist beauftragt

H. J. Volten,
Jollstraße 16.

National Vieh-Verf.-Gesellschaft

in Cassel, empfohlen durch namh. landw. Central- u. Kreisvereine, welche letztere vielfach Vereinszuschriften in Versicherung haben, versichert:

Außer Pferden, Rindvieh, Schweinen u. größeren Viehbeständen gegen alle Verluste, Schweine gegen Verlust durch

Trichinen,

bei normalem Schadenderhalt zu 25. 35 u. 50 Pf. je nach Gewicht. Abonn.

Versicherungen 20 Pf. pr. Stück Trichinenholze Schweine werden zum Einkauf resp. Marktpreis voll — ohne Abzug — entschädigt. Agenten bestellt die Direction.

Prima

frisches Sauerkraut

empfiehlt billigt

Heinr. Jansen,
Colonialwaaren-Handlung.

Prima

Margarin-Butter

zu billigen Preisen en gros & en detail bei

Heinr. Jansen,
Colonialwaarenhandlung u. Butterfabrik.

Frankfurter Knackwürstchen, frisches Sauerkraut empfiehlt

Johanna Warre.

Neue eingemachte Gurken empfehlen

Gebr. Klupmann.

Bengalische Flammen

empfiehlt Gebr. Klupmann.

Frishes Rübenkraut zu haben bei

J. Rodewig in Uedesheim.

Ein billiges Ackerpferd ist zu verkaufen. Die Exp. f. w.

Düsseldorf. Freiwilliger Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werde ich
Donnerstag den 1. September d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, und event. die folg. Tage, im Geschäftslocale Kasernenstraße Nr. 17 (Synagoge) zu Düsseldorf, circa

800

Mäntel, darunter Jaquets, Regenmäntel, Herbst- und Wintermäntel für Damen und Kinder, ferner eine Partie Garberohrenhalter, Ausstellfiguren, Gefäße und Schränke etc. etc. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Kleinhoff, Rechtspractikant,
Taxator und Auctionator, Düsseldorf, Bergerstr. 5, 1. Etage.

Vollständiger Ausverkauf.

Die aus dem Nachlasse des verst. Herrn Bernhard Schluppener noch herrührenden Regenschirme werden unter Einkaufspreis abgegeben.

Franz Baun, Buchh.

Die Manufactur- u. Garderobenhandlung

von

J. Hirsch, Clarissen- u. Michaelstraßen-Ecke,

empfiehlt als besonders billig:

Buxkin-Anzüge (Rock, Hose und Weste) zu M. 18 und höher, Herbst-Überzieher " " 12 " "

Regen-Mäntel (Pavlock und Paletot) " " 9 " "

Buxkin-Knaben-Anzüge " " 4 " "

Arbeits-Joppen, oesfittet " " 4 " "

Halbwollene Knaben-Anzüge " " 2 1/2 " "

Gute Arbeitsjoppen " " 2 " "

Eine große Partie Steppdecken sehr billig.

Buxkin nadelstert zu M. 2.

Solide Kleiderstoffe zu 30 Pfg., schönes Galbleinen zu 23 Pfg., achtfarbige Bettzeuge zu 25 Pfg., schweren Semden-Kessel zu 20 Pfg., 1 Barrend Bett (2 Kissen und 12 Pfd. Federn) zu 17 M. und höher. — Anfertigung nach Maß.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne im Hause Sammtthorstraße Nr. 33 ein

Wetzer-Geschäft

und biete nun geeigneten Anpruch unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Schachungsvoll

Neuß, 23. August 1881. Marcus Stein.

Empfehle eine große Auswahl in

Schuh-Waaren

aller Art, bekannte gute Qualität, reelle Bedienung zugesichert. Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Fr. Pet. Roberg,
Neuß, Markt 32.

Selterswasser, Roldorfer Wasser, Emser Krähndchen, Apollinarisbrunnen, Marienbader Kreuzbrunn, Karlsbader Mühlbrunn, Rißinger Hahndoch, Hunyadi-Janos, Friedrichshaller Bitterw. etc.

Stets in frischer Füllung bei

Wwe. Carl Eichhoff.

Die allein echten electromotorischen Zahnhalsbänder von Gebr. Gehrig & 1 M. empfiehlt

Wwe. Carl Eichhoff.

Ein 2. Windmüllergeselle mit guten Zugkräften gesucht von

Wwe. Gottfr. Schmitz in Bors.

Ein Bäckerlehrling gesucht.

Pet. Müller, Glockhammer.

Für die Kirmestage ein Zapfjunge gesucht. Jollstraße im Dom.

Nach A.!

Hannes: Sag Uehm wat fängst Du für Geschichten an? Die ganze Wähe fällt ja van der Mat!

Joseph: Ach was Schwager, das kann ich haben!

Hannes: Dat muh äover babl obhären, sönst geht et Ber-mögen us der Familie.

Joseph: Sorg Du, daß Dein Ber-mögen nicht unter die Milch-bahren kömmt.

Eine hübsche Wohnung (4 Zimmer, zu vermieten. Niederstr. 25/27.

Mein Sohn Mathias hat sich meinem Hause entremdet und es wird hiermit Jeder gewarnt, demselben nichts auf meinen Namen zu borgen noch zu leihen, indem ich für nichts haße.

Achtungsvoll

S. Gabn.

Gehr, den 26. August 1881.

Seit 0,90, Kal 1,60
seien 0,60 pro Pfund.
isch 0,75, Speck, gerä-
Nierenfett 0,50, Zwie-
0,00, rote 4,50, Nieren

te 24,80, mittlere Sorte
Sorte 21,50, mittlere
mittlere Sorte 19,00,
mittlere Sorte 17,00,
tosseln (per 100 Kilo)
per 100 Kilo) 12,00,
elfsch —, —, —, —,
er (60 Stück) 5,00.

St. 234,50 bez., April-
179,25 bez., April-
M. 145.— bz., Oct.-
57.— bz., April-Mai
Aug.-Sept. 55,90 bez.,

—32, preuß. — Roggen
19,75—20,50.
Holl. Mant disp. frs.
5 B. Sept.-Dec. —
5 B. Amerik. Schmalz,
merit. Speck disp. frs.
Schweinefleisch frs.
123,35.

Aug. 71,50, Sept.-Oct.
80, Sept.-Oct. 32,10,
ept.-Oct. 22.—, Sept.-
ec. 83,75, Jan.-April
63,50, Sept.-Dec.
2,75.

London 4,79 1/2, D. —
igen 1,45. — Frucht
11 1/4, cs. — Speck
Baumwoll-Antikente
en, Export nach Eng-
B.

413 Schen, 691 Kühe
Schweine. Verkauf
1,979 Kälber, 2072
3, 1,00—1,70, Kühe
0,00, Hammel 1,20—

ht waren: 700 Stück
neine. Bezahlt wurden
5 b. bis 5 1/2. — d.,
d. bis 5 1/2. 8 d.,

hoße
n
gute Qualität, reelle
t. Reparaturen
beforant.

t. Robert,
Markt 32.

Wasser,
chen,
unnen,
Kreuzbrunn,
Nühlbrunn,
oczh,
08,
er Bitterw. 12.
lung bei
el Eichhoff.

chten electromo-
alsbänder von
1 Mt. empfiehlt
el Eichhoff.

müllergeselle mit
lucht von
Schmied in Bous.

eling gesucht.
er, Glockhammer.

ein Zapfjunge
im Dom.

.....!

um wat fängst Du
richten an? Die
jahr fällt ja van

! Schwager, das
haben!
h über baß ob-
ons geht et Ber-
der Familie.

u, daß Dein Ber-
ht unter die Milch-
mmt.

ohnung (4 Zim-
Niederstr. 25/27.

athias hat sich
ndet und es wird
t, demselben nichts
u borgen noch zu
nichts hatte.

E. Gahn.
August 1881.

Deutsche, englische, schweizer u. französische Gardinen,
Brüssel, tapestry, wollene, halbwollene, baumwollene
und cocos Teppiche u. Läufer, Tisch-, Bett-, Pique-
und Waffeldecken

in schönen Ausführungen zu billigen Preisen empfiehlt
Rudolf van Endert.

Waschleder- und Glace-Handschuhe
von M. 1,00 und höher.

Heinr. Beckers, Bollstraße 8.

VI. Ausstellung des Ganbezirks Neuf, Gladbach und Grevembroich für Rindviehzucht

verbunden mit einer **Thier-Ausstellung** der Local-Ab-
theilung Neuf

am Mittwoch den 7. Sept. 1881 in Neuf
auf der Fohlenweide.

I. Zeiteintheilung:

Vormittags 8 Uhr: Versammlung der Preisrichter, der Mit-
glieder des Festcomit'es sowie der Mitglieder des Gau-
verbandes im oberen Saale der Restauration Wicken-
schreiber, woselbst die Abzeichen in Empfang ge-
nommen werden.

Vormittags 9 Uhr: Eröffnung der Ausstellung und während
derselben Concert der Lüd'schen Kapelle.

Mittags 12 Uhr: Vorführung der prämierten Thiere und
Publikation der durch die Preisrichter zuerkannten Prä-
mien. Nach derselben Reunion im Hotel Weinhaus.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Hotel Weinhaus.

II. Prämien.

Staats-Subvention des 3. Bauverbandes 440 Mt.
Zuschuß der zum Gaubezirk
gehörenden Local-Abtheil. 440 "

Diese werden vertheilt wie folgt:

A. Für Kühe.

4 Preise à 125, 110, 105
und 100 Mt. also 440 Mt.

B. Für Stiere.

2 Preise à 130 und 100 Mt.,
also 230 Mt.

C. Für Kinder.

2 Preise à 110 und 100 Mt.,
also 210 Mt.

Sa. 880 Mt.

A. Für Arbeitspferde.

2 Preise für Zuchtstuten von
3 Jahre ab, à 90 u. 80 Mt. 150 Mt.

2 Preise für Fohlen bis zu
3 Jahren, à 70 u. 50 Mt. 120 "

Sa. 270 Mt.

B. Für Schweine.

2 Preise für Sauen à 50 und
30 Mt. 80 Mt.

1 Preis für den besten Eber
40 Mt.

Sa. 120 Mt.

C. Für Schafe.

1 Preis für den schönsten Bod
30 Mt.

1 Preis f. d. 3 schönst. Mutter-
schafe 30 "

1 Preis für die 3 schönst.
Lämmer 20 Mt.

Sa. 80 "

Im ganzen kommen also an Prämien zur Vertheilung 1350 Mt.

Bemerkungen.

1. Die Prämien für Rindvieh betragen für jedes Stück mindestens 100 Mt.
Aussteller, welchem eine dieser Prämien zuerkannt wird, ist verpflichtet,
das prämierte Thier noch ein volles Jahr zurucht innerhalb des Gau-
verbandes zu verwenden; derselbe erhält die eine Hälfte der Prämie gleich,
die andere jedoch erst nach Ablauf des Jahres, wenn er die Bescheinigung
im glaubhaften Form beibringt, daß vorstehende Bedingung erfüllt wurde.

2. Die zur Concurrenz bestimmten Thiere sind bis zum 1. September c. Mit-
tags 12 Uhr beim Rendant und Schriftführer des Gaues, Herrn Jos.
Kronen in Neuf, anzumelden und müssen am 7. September c. vor
8 Uhr auf dem Festplatze vorgeführt werden. Für Schweine und Schafe
werden überdachte Beschlüsse angefertigt werden.

3. Die Aussteller der Thiere sollen den Preisrichtern nicht bekannt sein; die
Thiere werden daher mit Nummern resp. Buchstaben bezeichnet.

4. Zum Ausstellungsplatze haben sämtliche Mitglieder des landwirthschaftlichen
Bereins für Rheinpreußen, insofern sie sich durch ihre Vereinskarte legiti-
miren, mit ihren Angehörigen freien Zutritt. Nichtmitglieder werden
gegen Entrichtung von 50 Pfg. zum Ausstellungsplatze zugelassen; Con-
trekarten werden nicht ertheilt.

5. Wer sich an dem Festessen betheiligen will, hat sich durch Anmeldung beim
Gastwirth Herrn Weinhaus zu Neuf einen Platz zu sichern. Das
trodene Couvert kostet M. 3,50 incl. Musik.

Der Director und Vorsitzende des Gauverbandes:

A. Aldenhoven.

Ein karges Dienstmädchen für
Oktob. sucht
Franz Schreff-Gansen.

Für 2 Personen auf 1. Octbr. eine
Wohnung von 5 Zimmern gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne Niederstrasse 12 ein
Woll- und Weisswaaren-Geschäft.

Ausserdem ein reichhaltiges
Lager fertiger Damenmäntel.
Unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung
empfiehlt sich

Ottillie Cüppers.

Neuss, den 27. August 1881.

Deutschlands größtes Figuren-Theater. Kölner Hännchen-Theater

auf dem Friedhof in Neuf.
Täglich während der Kirmes 3 Vorstellungen. Anfang der 1.
Nachmittags 4 Uhr, der 2. 6 Uhr, der Hauptvorstellung Abends 8 Uhr:

zum Schluß einer jeden Vorstellung:
Ganz neu! **Der Gruß an Maria!** Ganz neu!

Großes Pracht-Tableau, in welcher der Himmelskönig von den
himmlischen Herrscharen der Gauß und die Verehrung dargebracht wird, wo
mehr denn 400 Engel in Wolkenmassen bei elektrischer Beleuchtung auf offener
Bühne erscheinen.

Gra für die Kachener Heilighumsfahrt angefertigt, sowie Auftreten des
beliebten Schlangen-Menschen Herrn Charles de Wolf aus Paris.

Preise der Plätze: Sperrpl. 75 Pfg., I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.,
III. Platz 20 Pfg. Kinder: 50, 30, 20 und 10 Pfg.

Alles Nähere die Zettel.

Peter Meyer aus Köln.

Frisches Sauerkraut
empfiehlt
Conrad Hartmann.

Prima Gouda und durch-
saftigen Schweizerkäse, sowie
feinstes Brocceröl, direct be-
zogen, empfiehlt
Conrad Hartmann.

**Brillante bengalische
Flammen empfiehlt in
bewährter Qualität
per Stück zu 25, 50,
75 Pfg. u. 1 Mark.**

W. J. Cremer, Nachfolger.

Tanzunterricht,

im Saale des städt. Kaufhauses
bei Herrn Pet. Gessell, wo Liste
zum Einzeichnen offen liegt. Sonntag
den 4. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr,
bis Nachmittags 6 Uhr bin ich zur
persönlichen Entgegennahme von An-
meldungen dafelbst anwesend.

Max Gocht aus Köln,
Tanzlehrer.

Eine schöne Wohnung für 1 Person
zu verm. Münsterplatz am Ventmal 9.

Es können noch mehrere Familien
dauernde Beschäftigung erhalten; auch
finden 6 aus der Schule entlassene
Knaben dauernde Arbeit in der Pa-
pier-Maaren-Fabrik von
Vogel & Schuler in Köln.
Zu melden bei Herrn Gessell beim
in Wesselingboon.

Lüchtige Maurer gesucht. Die
Exp. sagt wo.

Privat Harffer Kirmes.

Ankündigung der Kirmes durch großen Fackelzug und Musikfest.
Dann findet am 28., 29. u. 30. August beim Wirth G. Königs in einer
schön geschmückten Kirmeszelte

Tanzvergnügen

Statt. Das Orchester ist von 10 Mann Musiker von einer der berühmtesten baie-
rischen Capellen unter Leitung des Capellmeisters Herrn Müller besetzt.

Entree für Herren 50, Damen 25 Pfg. Tanzen bis 11
Uhr frei. Es ladet freundlichst ein
Heinrich Königs und das Comité.

Abgelagerte Cigarren

von vorzüglicher Qualität en gros et en detail per Mille zu
Mk. 24, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 54, 57, 60, 75, 90, 100
sowie Cigaretten und Tabake in verschiedenen Sorten empfiehlt

H. Schroeder,

Niederstraße 51, Neuss Niederstraße 51.

Ball

in Kommerkskirchen.
Sonntag den 28. August, wozu er-
gebenst einladet

Carl Hilgers.

Vanikum.
Sonntag den 28., Montag den 29.
und Dienstag den 30. d. M.

BALL

bei **Wilhelm Schlangen.**
An den drei Kirmestagen
findet in der schön decorirten
Zelte

Tanz Vergnügen

Statt. Es ladet freundlichst ein
Wwe. Gockhausen
nebst die Junggesellen
in Vanikum.

Jüchener Kirmes.

Sonntag den 28., Montag den 29.
und Dienstag den 30. August:

Tanz-Musik

bei **Joseph Conrads.**
Montag und Dienstag Morgens:

Harmonie.

Mündrathes Kirmes.

An den drei Kirmestagen am Sonn-
tag den 4., Montag den 5. u. Dienstag
den 6. Sept. c. findet bei dem Wirth
P. J. Diden

Tanz-Musik

Statt, wozu ergebenst einladet
das Comité.

Neunkircher Kirmes.

An den drei Kirmestagen den 4.,
5. und 6. September findet in dem
Friedrich'schen Saale nach üblicher
Weise

BALL

Statt.
Eine gesunde Anne, am liebsten
vom Lande, gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein schwarzer, langhaariger, junger
Jagdhund auf den Namen Caro
hörend, entlaufen. Wiederbringer er-
hält Belohnung auf Haus Leuch bei
Wesselingboon. Vor Anlauf wird ge-
warnt.

Neufes Kirmes Sonn- und Montag werden keine Retour- Billete ausgegeben und kostet jede Einzelsahrt Sonntags 40 Pfg. und Montags 30 Pfg. Die Plätze 1. und 2. Classe sind gleich.

Der Capitän des Neufes Schiffs
Abt. Pfeffer.

Neuer Bürger-Schützenverein.

Heute Kirmes-Sonntag, Abends 7 Uhr:

Versammlung und Concert

in der Tonhalle.

Punkt 8 Uhr:

Großer Fackelzug.

Demnächst:

Letzte Generalversammlung.

Die verehrliche Bürgerschaft wird gebeten, ihre Häuser besetzen und ausschmücken zu wollen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Constantia.

Kirmesmontag, Abends 1/2 9 Uhr:

BALL.

Der Vorstand.

Städt. Kaufhaus Neuh.

Neuer Schützenfest.

Sonntag 28., Montag 29., Dienstag den 30. cr., Nachmittags:

Großes Tanzvergnügen.

Entree frei. Getränke nach Belieben. Abends 8 Uhr:

Allgemeiner Bürgerball.

Entree à Person 1 Mark.

Peter Gesell.

NB. Im unteren Saale an den 3 Tagen Vocal- und Instrumental-Concert. Entree frei.

Ball-Anzeige.

Kirmes-Sonntag und Montag findet in meinem bekannten Locale

BALL

statt. Anfang 8 Uhr Abends. Entree 1 Mark à Person.

H. Sonnenschein.

Ball-Anzeige.

Kirmes-Sonntag und Montag:

FREI-BALL.

Entree 60 Pfg., wofür eine halbe Flasche Wein verabreicht wird. Dienstag:

Bürger-Ball.

Entree 1 Mark. Damen frei.

Gleichzeitig empfehle ich meine Restauration mit der Saison angemessenen Speisen.

Mittagstisch 1 Uhr.

Achtungsvoll Franz Hermkes.

Restauration Busch.

Bollthor.

An den drei Kirmestagen von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Entree frei. Getränke nach Belieben.

Restauration „Unter den Linden“.

An den drei Kirmestagen täglich von Morgens 11 Uhr ab:

Großes Concert

des Tenoristen u. Concertsängers Dominikus Forst, des Komikers Jansen u. m. Anderen.

Entree frei.

Wozu ergebenst einladet

Mathieu Sommer.

Restauration Waltram,

Bollthor 22.

empfehle zu den bevorstehenden Kirmestagen meines bayerischen Bier à Glas zu 10 Pfg., per Ring à 1/2 Liter zu 15 Pfg. Für gute Küche ist bestens gesorgt.



Großes Künstler-Concert

zu Wevelinghoven

am künftigen Sonntag den 28. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im Poppen'schen Saale.

Zum Besten der Armen!

Ausführende Künstler:

Klavier: Klaviervirtuosin Fräulein Katha Widmann.

Gesang: Concertsänger Herr Mevi (Bariton), beide aus Frankfurt a. Main.

Cello: Cellovirtuose Herr Bayerhoffer aus Düsseldorf.

Violine: Herr Musikdirektor Pilgers aus Düren.

Außerdem wirken mit:

Herr Hartwig, Tenorist aus Düsseldorf und Herr Carl Koch von hier.

Programm:

1. Theil.

1. Trauerspiel Ouverture (Widingerfabri), G. Hartmann.
2. Arie aus Elias. (Es ist genug), Mendelssohn.
3. Fantasie appass. Violin-Solo, Bizettempo.
4. Liebeslied für Tenor, Sacher.
5. Fantasie polonaise op. 61 As-dur, Chopin.
6. Andante pastorale für Cello, Romberg.
7. Duett aus Faust, Schumann.

2. Theil.

1. Trio 2 Sätze Andante, Allegro, Schubert.
2. Walzengespräch Lieb, Zenien.
3. Rhapsodie hongroise für Violine, Hauser.
4. Das Herz am Rhein für Tenor, Hill.
5. Spinnerlied, Liszt.
6. Cello-Solo.
7. a. Im Mai, Robert Franz.
b. Frühlingssong, Schumann.
8. Nocturne, Chopin.

Eintrittspreis à Person 1 Mark 50 Pfg., für jedes weitere Familien-Mitglied 1 Mark, womit jedoch der Mittheilung keine Schranken gesetzt.

Das Comité.

Reiter-Verein zu Roseller-Heide.

Am Kirmesmontag den 29. August cr.:

Großes Ringstechen,

verbunden mit Volksfesten.

Programm:

1/3 Uhr: Auftreten sämtlicher Reiter auf dem Communalwege beim Wirt Heinrich Pisch, dann Zug zum Ringplatz; nach Beendigung des Ringstechens u. Begleitung des Siegers zum Ballstalle. Von Abends 8 Uhr ab findet

Reiter-Ball

bei dem Wirt H. Pisch statt. Entree 50 Pfg. Es ladet ergebenst ein der Vorstand.



Programm

Morkener Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag Abends: großer Zapfenstreich mit Fackelzug; dann letzte General-Versammlung im Schützenzelt.

Sonntag den 28. Aug., Nachmittags 3 Uhr: Empfang des Schützen-Vereins von Königsbuden. Parade, Festzug und Ball.

Montag den 29. Aug., Nachmittags 4 Uhr: Festzug und Parade vor dem Herrn Bürgermeister.

Dienstag den 30. Aug., 8 Uhr Morgens: Hochamt für die lebenden und verstorbenen Vereinsmitglieder; darnach Kirchenparade, gleich nachher:

Concert.

Nachmittags 3 Uhr: Festzug, darnach:

Königs-Parade.

Abends punkt 8 Uhr:

Grosser Krönungs-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von 7 Mann der Herren Geb. Hermanns zu Capellen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Der Entree zum Ball beträgt für Herren 50 Pfg. und für Damen 25 Pfg., wofür bis 11 Uhr Abends freies Tanzen gewährt wird.

Der Vorstand.

Neu Ueberziehen der Sonn- und Regenschirme, sowie alle Reparaturen macht schnell und billig

Ferd. Schmitz,

Büchel 31, Schirmfabrikant.

Die Verleumdung, welche ich gegen Caspar Burbach ausgeübt habe, widerrufe ich als Unwahrheit. Magdalena Wingerath zu Windorf.

Artillerie-Corps.

Heute Abend punkt 7 Uhr: Auftreten bei Herrn Rath. Sommer. 7 1/2 Uhr: Abmarsch zur Tonhalle. Das Comité.

eins, ehe sie

Während den Kirmes-tagen täglich frischer An-sich von meinem bekannten

fl. Tivoli Lagerbier

Kalte Küche.

33 Büchel 33

Während den drei Kirmestagen von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Entree frei.

Wwe. Frz. Sticker.

Hülser's Conhalle.

An den drei Kirmestagen von Nachmittags drei Uhr ab

Tanzmusik.

Entree frei.

Es findet an den Kirmestagen in bekannter Weise

Ball

statt. Montags Morgens von 9 Uhr ab Musik, wozu jeder Mann freiem Zutritt hat. Hierzu laden ergebenst ein

Gebr. Jansen, Neufertweide.

Kirmes zu Rosellen.

Montag den 29. Aug.:

BALL

bei Bordelius.

Kirmes zu Rosellen.

Am Sonntag den 28. u. Dienstag den 30. August:

BALL

bei Wilm.

Reiter-Fest

zu Rosellen.

Montag und Dienstag den 29. und 30. August von 4 Uhr an Ring-

stechen u. Volksbelustigungen.

BALL

bei Herrn Bordelius. Dienstag:

Großer Reiterball

bei Herrn Wilm.

Das Reiter-Comité.

Roseller Kirmes

findet am 28., 29. und 30. August bei Geschwister Busch:

Tanzmusik

statt. Am 30. Nachmittags:

Schneekampf.

Es laden freundlichst ein

die Junggesellen

von Altheide, Ruchhof u. Bier.

Getränke nach Belieben.

Roseller Kirmes.

Sonntag den 28., Montag den 29. und Dienstag den 30. Aug. findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Entree für Herren 50 Pfg., für Damen 25 Pfg., wofür freies Tanzen ist. Es ladet ergebenst ein

Paul Krieger am Neuenbaum.

Kirmes

zu Rosellerheide.

Am Sonntag den 28. u. Dienstag den 30. d. M. findet bei dem Unter-

zeichneten

Tanz-Musik

und am Montag:

Reiter-Ball

statt. Es ladet ergebenst ein

Heinrich Vesch.

Hierzu zwei Beilagen.

erie-Corps.
nd punkt 7 Uhr: An-
Gerrn Math. Com-
Uhr: Abmarsch zur
Das Comité.
s, ehe sie
end den Kirmes-
giglich frischer An-
meinem bekannten
Tivoli
gerbier
kte Küche.
Büchel 33
n drei Kirmestagen von
Uhr ab:
musik.
we. Frz. Sticker.
Conhalle.
drei Kirmestagen
drei Uhr ab
musik.
n den Kirmestagen in
Ball
Morgens von 9 Uhr
zu jeder Mann freiem
erzu laden ergeben ein
ffen, Kuherweibe.
29. Aug.:
ALL
Bordelius.
u Rosellen.
den 28. u. Dienstag.
ALL
Wilms.
er-Feft
osellen.
ienstag den 29. und
4 Uhr an Ring-
ebellustigungen.
ALL
liu. Dienstag:
Reiterball
Reiter-Comité.
Kirmes
9. und 30. August
sch:
musik
amittags:
kampf.
nicht ein
ngesessenen
h, Kuchhof u. Bier.
lieben.
Kirmes.
Montag den 29.
0. Aug. findet bei
Musik
aren 50 Pfg., für
ofür freies Tanzen
nft ein
am Neuenbaum.
mes
erheide.
28. u. Dienstag
bei dem Unter-
Musik
Ball
enft ein
rich Besch.
Beilagen.

Beilage zu Nr. 193 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung. Samstag, 27. August 1881.

Christliche und moderne Nationalökonomie.

Wie auf politischem und religiösem Gebiete nur noch drei Parteien unsere Beachtung verdienen: die katholische, die liberale und die radikale, socialistische — so stehen wir auch auf wirtschaftlichem Gebiete nur mehr vor der Frage, ob die katholische d. h. die christliche Weltanschauung zum Siege gelangen soll, oder aber die liberale resp. ihre letzte Konsequenz: die socialistische. Der Liberalismus und sein natürlicher Sohn, der Socialismus, haben zur Grundlage ihres Systems die Erklärung der unbefruchteten Herrschaft des Menschen über sich selbst und die gänzliche Lösung der Gesellschaft von Gott und Gottes Ordnung. Bald wird die Frage auf dem religiösen Gebiete brennender, bald auf dem politischen, bald auch auf dem wirtschaftlichen. Alle drei Gebiete sind aber auf das Engste mit einander verknüpft. So wird der Sieg der liberalen Weltanschauung auf einem Gebiete mit Naturnotwendigkeit die beiden anderen in Mitleidenenschaft ziehen. Augenblicklich steht bekanntlich die wirtschaftliche Frage im Vordergrund, besonders in Deutschland. Dem Fürsten Bismarck ist es gelungen, sowohl auf politischem Gebiete — durch die beispiellos glücklichen Kriege — wie auf religiösem Gebiete — durch den Kulturkampf — eine Macht zu erhalten, wie sie vorher kaum gekannt worden, eine Macht aber, die wir nach unserer innersten Ueberzeugung für sehr verderblich halten müssen, weil sie alle bürgerliche und religiöse Freiheit sozusagen vernichtet. Ein einziges Gebiet war bisher von der Alles reglementierenden, einschneidenden, ja erschlappenden Macht des Staates noch ziemlich verschont geblieben, wir meinen das wirtschaftliche. Ein Mann, wie Fürst Bismarck, ist aber nicht darnach angehen, auf halbem Wege stehen zu bleiben. So sind wir denn unter dem Vorwande, daß der gegenwärtige Zustand unhaltbar, daß in dem Verhältnisse des Handwerks zu Handel und Großindustrie, des Arbeiters zum Arbeitgeber z. B. Wandel geschaffen werden müsse, vor dem Geiste des Staatssozialismus angelangt.

Es ist unbestreitbar, daß die Gesellschaft ein berechtigtes Interesse daran hat, das wirtschaftliche Leben zu ordnen. Es ist aber mindestens ebenso unbestreitbar, daß durch diese Ordnung der nach Land, Volk und Zeit wechselnden wirtschaftlichen Interessen nicht andere höhere Interessen verletzt werden dürfen, die mit jenen untrennbar verbunden sind und die nie angefaßt werden können, ohne die natürliche, von Gott der menschlichen Gesellschaft gegebene Ordnung selbst zu verletzen. Wir können deshalb wohl die Frage aufwerfen: „Wie ist im Interesse unseres Volkes die wirtschaftliche Ordnung nach den unerlässlichen Grundlagen der natürlichen Ordnung zu regeln?“

Herr Professor Dr. Schöben in Köln läßt darauf in seinen sehr empfehlenswerten „Periodischen Blättern“ (Jahrg. 1881,

Heft IV. S. 173 u. f.) unsere Parteibestrebungen eine vierfache Antwort geben:

„Die liberale Schule der Manchesterleute will die Hand des Staates durchaus von jedem Eingreifen in das sociale Leben, das für sie nichts ist, als ein wirtschaftlicher Naturproceß mit seiner Polizei hier „Nachwachstumsdienste“, natürlich im Interesse der Bestehenden auszuüben hat, mag er seine Rechte geltend machen. Im Uebrigen hat er nur „Gebammendienste“ an der Verbindung der socialistischen Atome repräsentiren zu verrichten. Interesse der Stärkung jenes Nachwachstumsdienstes, aufs strengste verboten.“

Die socialistische Schule erkennt, die materialistisch-liberalen Anschauungen vom gesellschaftlichen Naturproceß consequent verneinend, ein selbstständiges Leben der Gesellschaft wie des Einzelnen nur insoweit an, als es im Staate direct aufsteht; sie erkennt nur noch den durch das allgemeine Stimmrecht, d. h. durch die Verbindung der socialistischen Atome repräsentirten Staat als allein berechtigten Verfüger über alle socialen und wirtschaftlichen Interessen der Nation an. Im Uebrigen ist ihr Credo die Trix zu dieser Zukunftsverwirklichung die allgemeine nihilistische Bewegung.

Die staats-socialistische Schule, eine neue, vorwiegend auf protestantischem Boden im directen Anschluß an die Socialpolitiker, will angeblich in christlichem Interesse den Staat nicht nur zum Leiter und selbstständigen Producenten für größere Industriegebiete, sondern auch zum Regulator aller, seinem directen Eingreifen sich entziehenden wirtschaftlichen und socialen Interessen machen. Die Triebkraft der hier auf wirtschaftlichem Gebiete im Kathedersocialismus, auf praktischem Gebiete in den verschiedenen conservativen Socialpartei (Steuer- und Wirtschafts-) ganden arbeitenden antisemitischen und sonstigen christlich-socialen Bewegungen ist ein in der protestantischen Anschauung vom Staate liegender absolutistischer Staatsbegriff. Diese Partei hat durch die Motive des jüngst discutirten sogenannten Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes und besonders die jüngste Rede des Fürsten Bismarck einen officiellen Halt bekommen. Im Grunde handelt es sich bei dieser Partei nur um eine Spielart der liberalen Anschauungen, die sich zwischen die inconsequenten Manchesterleute und die consequenten Socialisten hineinschieben möchte.

Die eigentliche christlich-socialistische Schule ist die in den deutschen Centrums-Fractionen vertretene, vorwiegend aus Katholiken bestehende und mit ihren christlich-katholischen Anschauungen die

naturgemäße, im Christenthum lebendig und unwandelbar wurzelnde natürliche Socialordnung vertretende Partei. Im Gegensatz zu der liberalen Schule erkennt sie in der modernen Wirtschaftsordnung, wie sie unter dem Einfluß der liberalen Nationalökonomie entstanden ist, nicht eine unantastbare „Naturordnung“, im Gegensatz zu der socialistischen Schule sieht sie darin aber auch nicht eine radical zu beseitigende Produktionsordnung; und im Gegensatz zu den staats-socialistischen Pseudoconservativen, ebensowenig eine in das Belieben des Staates gestellte, je nach dessen jeweiligen Interessen zu modelnde Ordnung. Sie erkennt die Thatfachen der gegenwärtigen Produktionsordnung an, will deren Reform im Interesse der ganzen Gesellschaft und aller ihrer Klassen, strebt diese Reform an auf Grund der immer dauernden moralischen Interessen und nach dem für ein christliches Volk allein sichern und ausreichenden Maßstab christlicher Anschauungen, und ruft alle natürlichen Kräfte der Gesellschaft, vorab die Kirche, dann auch den Staat, die Gemeinde, die Schule und jede berechnete Privat-Initiative in den Dienst dieser Reform, jeden dieser Faktoren im Bereiche der ihm zufallenden speciellen Aufgabe und mit den ihm eigenthümlichen Kräften. Kurz, sie ist die eigentliche sociale Reformpartei der Gegenwart, deren Grundlage die Kirche und die von ihr getragene natürliche Socialordnung, deren Ziel der christliche Staat, als der Schützer und Verteidiger des alle Volksschichten umfassenden, allgemeinen socialen Wohles ist.“

Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß die oben formulirte Entscheidungsfrage für das deutsche Volk voll und ganz im Sinne einer gesunden nationalen Entwicklung nur durch die christlich-socialen Reformpartei beantwortet werden kann, und zwar, weil diese Partei eine Besserung und Ordnung von innen heraus anstrebt, eine Reform, die ebenso das Berechtigte in der vorhandenen Entwicklung schützt, wie das Nichtberechtigte befähigt, ohne das stehende Prinzip fälschlich und störend jede Besserung unmöglich macht. Wenn wir von Freiheit sprechen, so brauchen wir wohl kaum zu sagen, daß wir die christliche Freiheit im Auge haben, d. h. den Gehorsam gegen die alle sociale in sich tragende Autorität Gottes und der Kirche.

Wir wollen hoffen, daß eine Socialreform in diesem christlichen und freiheitlichen Sinne zu Stande komme. Sollte aber, gerade wie auf politischem und religiösem Gebiete, so jetzt auf dem wirtschaftlichen nur „Ordnung“ geschaffen werden, um die Freiheit und selbstständige Thätigkeit zu vernichten, dann müssen wir kühnlich sagen, daß man einst auch von unserem Vaterlande sage, was jetzt mit vollem Rechte von den der Pforte unterliegenden Reichen gilt:

„Wo der Türke den Fuß hinsetzt, da wächst kein Gras mehr.“

Durch Nacht zum Licht.

Original-Novelle von Wilhelm von Pinn.

8) (Fortsetzung.)

Am andern Tage kehrte Herr Girod von seiner Reise zurück; mit Bängen sah ich der Stunde entgegen, die mir den neugewonnenen Freund wieder einführen werde.

„Ich möchte einen Vorschlag machen,“ sagte Herr Girod zu meinem Vater. „Die Trennung fällt den beiden Knaben schwer. Wie wäre es, wenn Du Wacon mit mir ziehen ließe? Ueber vierzehn Tage bringe ich meinen Louis auf die höhere Schule nach Rennes. Da Wacon zu seiner Ausbildung nun doch bald die Heimath verlassen muß, so würde es für beide Knaben ein Sporn sein, gemeinschaftlich ihre Studien zu beginnen. Wacon kann später dann noch die Seeschule besuchen.“

„Der Vorschlag ist mir zu überraschend,“ erwiderte mein Vater, „wir wollen diesen Nachmittag zu dem Herrn Pfarrer gehen, diese Angelegenheit mit ihm zu beraten.“

Als die beiden Freunde am Abend zurückkehrten, war es beschlossene Sache, daß ich die Heimath verlassen sollte. — Der Schlaf fiel an diesem Abend von meinem Lager; tausend Bilder gaukelten vor meinem Geiste und ließen erst lange nach Mitternacht meine Augen schließen. — Wenige Tage nachher verließ ich, von den Segenswünschen des guten Pfarrers und der lieben Eltern begleitet, das Vaterhaus. — Die gute Frau Girod empfing mich mit offenen Armen, und Louis war außer sich vor Freude, jetzt mit mir vereint seine Studien zu beginnen.

Das Schloß des Marquis war einer jener wohlgehaltenen Feudalfeste des Mittelalters. Eine Alles ziehender Ummantelung der Zugbrücke eines noch gut besetzten Hofes. Breite, wasserreiche Gräben, an der Nordseite sich zu einem kleinen See erweiternd, umgaben das Schloß. Der große Vorhof umschlossen die Stallungen, Wirtschaftsräume und die Wohnungen des Wächters und des Dienstpersonals. Eine herrliche Eiche in der Mitte desselben überragte eine Statue der Gottesmutter, vor welcher ein Springbrunnen seine silbernen Strahlen in die Höhe warf, die ein mit herrlichen Pflanzen besetztes Bassin auffing. Leichte Eiche und Tische umgaben daselbe. Der Schloßbau wurde von zwei massiven Thürmen flankirt; eine Steintrappe führte auf eine breite Terrasse, welche an der ganzen Westseite des Schloßes sich hinzog. Kräftige Lorbeer- und Granatbäume spendeten leichten Schatten, während Rosen und Schlingpflanzen üppig das Geländer umwucherten.

Der Marquis de St. George war das Bild eines echten Edelmannes seiner Zeit. Stolz auf seinen unbedeckten Stammesbaum, der bis in's zwölfte Jahrhundert hinauf reichte, und auf die Heldenthaten seiner Ahnen, war er von der glänzendsten Vaterlandsliebe erfüllt. Außerordentlich in den streng christlichen Traditionen seines Hauses, war er ein aufrichtiger Gegner der Anhänger Voltaires, dessen verderbliche Philosophie anfangs, sich allgemein über Frankreich zu verbreiten, weit über dessen Grenzen hinaus besonders die höheren Stände mit ihrem Selbstbewußtsein vergiftete. „Ein St. George,“ pflegte er zu sagen, „kennt nicht Gott nur einen Herrn über sich, das ist St. George, der König. Er nicht sein Schwert nur für ihn und die Ehre seines Hauses.“

Neben den ritterlichen Tugenden seines Standes besaß er auch die vorurtheillichen. Die Etikette des Schloßes handelte der des königlichen Hofes wenig nach. Seinen Untergebenen war er ein gerechter milder Herr, der aber auch die unbedingteste

Beobachtung seiner Befehle verlangte. Aus Gewissenhaftigkeit sorgte er für dieselben und hörte jeden bei seinen Bitten und Beschwerden an; aber streng geschieden blieb alles von der näheren Umgebung der Familie, was nicht auf Gebenbürglichkeit Anspruch machen konnte. Selbst für die Familie des Wächters, den er seiner Umficht und Treue halber hoch schätzte, machte er keine Ausnahme. Sein ältester Sohn befand sich auf der Kriegsschule; die Erziehung der beiden Töchter, in dem Alter von 13 und 10 Jahren, leitete Fräulein de Voussillon, die Tochter eines verarmten Edelmannes, der Waffengefährte des verstorbenen Marquis gewesen war, während die des schwächlichen jüngsten sechsjährigen Sohnes dem Abbe Molton, der gleichzeitig die Stelle des Hausgeistlichen bekleidete, übertragen war. Für mich, der bis jetzt nur die Hütten seiner Heimath, die starren Felsen und den Ocean gesehen hatte, waren die Herrlichkeiten des Schloßes und seiner Umgebung so überwältigend, so großartig, daß der Abschied von den lieben Eltern bald vergessen war. Drei Jahre blieb ich mit Louis vereint. Sein Gifer spornte den meinen. Nichts trieb uns unsere Freundschaft. Die Ferienzeit verbrachten wir immer vereint, entweder in unserem kleinen Dörfchen oder auf dem Schloß des Marquis.

VI. Kapitel.

Die Herbstferien des ersten Jahres waren angebrochen. Mit frohem Jauchzen begrüßte ich an der Seite meines Freundes die heimathlichen Berge.

Nachdem wir uns ein paar Wochen am Strande und auf dem Meere umhergetrieben hatten, verbrachten wir den Rest der Ferien auf dem Schloße. Vereint durchstreiften wir den Park und die Wälder oder besahen den kleinen See, welches der Marquis uns gestiftet hatte, wobei ich oft sehr schöne Blicke in die ausgedehnten Gärten und Anlagen des Schloßes warf, die wir nur aus der Ferne betrachten durften. Es war an einem sonnigen Septemberabend, als wir nach langem Umherstreifen am Ufer des Teiches im hohen Gras lagerten, die Angelnuthen auszuwerfen. Eine geraume Weile hatten wir in dem Schatten einer großen Weide ruhend, mehr im vertraulichen Geplauder, als den Angelnuthen Aufmerksamkeit schenkend, zugebracht, als plötzlich von der Schloßseite her ein gellender Angstschrei an unser Ohr schlug. Aufspringend sah ich die jüngste Tochter des Marquis mit ihrer Gouvernante hinstürzend nach dem Ufer stürzen, während in der Mitte des Teiches ein leerer Kahn auf und ab schwankte. Ohne mich zu besinnen, warf ich mein Gilet ab und stürzte in das Wasser, mit kräftigen Stößen dem Kahne zuschwimmend. Von Jugend auf mit dem Elemente vertraut, näherte ich mich bereits dem Kahne, ohne eine Spur der Berührungsläden wahrzunehmen. Entschlossen tauchte ich unter und emporde eine leblofe Gestalt. Ich ergriff sie mit der einen Hand und tauchte wieder auf. Die Unmöglichkeit erkennend, die Bewußtlose, in der ich sie zu bringen, schwamm ich mit Aufbietung aller Kräfte dem andern Ufer zu. Wenn es mir auch stets eine Leichtigkeit war, ohne mich auszurufen, eine viertel Stunde lang im Meere umher zu schwimmen, so fühlte ich doch bald, daß in dem trüben Wasser meine Kräfte zu schwinden begannen, da ich, um die noch immer Bewußtlose über Wasser zu halten, nur mit einem Arme rudern konnte. Aus dem düstern Nebel, mit welchem mir das nahe Ufer bedeckt erschien, sah ich eine Gestalt mit einer langen Stange entgegen treten; Jurore erschollen, die aber durch das Brausen in meinen Ohren nicht verständlich blieben. Ich bot meine letzte Kraft zu einem Stöße auf, die Stange zu erreichen, da schwand mein Bewußtsein.

Bewundert starrten meine Blicke, als ich wieder zur Besinnung kam, auf die fremde Umgebung. An meinem Bette, über welches sich ein Baldachin von geblickter Seide wölkte, stand die Gouvernante, Herr Girod und ein Fremder, welcher meine Hand umfaßte. „Gott sei Dank, auch er lebt wieder auf,“ hörte ich die Gouvernante sagen.

„Wo bin ich, was ist vorgefallen?“

„Sei nur ruhig, mein lieber Wacon,“ erwiderte der Wächter; „nicht ist Alles wieder gut.“

„Nehmen Sie das, junger Herr,“ sprach der Fremde, mir eine Schale reichend.

Mit dem Trank strömte neues Leben durch meine Glieder, und mein Bewußtsein kehrte vollständig zurück. Jetzt erst erinnerte ich mich des Vorgefallenen. „Ist das Fräulein gerettet, lebt sie?“

„Der Herr Marquis,“ sprach der Fremde, welcher der Schlenker herbeigekommen war, auf die sich eben öffnende Thür zeigend, „wird ihnen die Antwort selbst überbringen.“

Purpurröthe überluthete mein bleiches Gesicht, als die ehrwürdige Gestalt des Edelmannes an mein Lager trat und mit freudlichem Blicke mir die Hand reichte. „Ja, mein lieber Marquis, meine Tochter lebt und hoffentlich wird sie, wie auch Du, sich bald erholen. Daß ich mein Kind wieder lebend in meine Arme schließen konnte, verdanke ich nächst Gottes Hilfe nur Deiner Muth und Deiner Entschlossenheit. Daß Du Dein junges Leben für das meines Kindes in die Schanze schlugst, werde ich Dir nie vergessen.“

Jetzt erst erfuhr ich, daß ich, dem Ufer nahe, als meine Kräfte schwinden, die Bewußtlose mit einem kräftigen Stoße gegen das Ufer geschleudert hatte und hierdurch vollständig erschöpft, sofort unter dem Wasser verschwand. Mit vieler Mühe wurde ich nach ein paar Minuten dem nassen Elemente entziffen. Ich konnte aber nicht begreifen, wie der Marquis so Großes aus meinem Rettungsversuche machen konnte. In unserer Nacht hatte ich keine Schwierigkeit darin gefunden, einen Bewußtlosen noch hundert Ellen weiter glücklich an den Strand zu bringen. — Nachdem ich eine Schale kräftiger Fleischbrühe genossen hatte, gebot der Arzt mir Ruhe, und der Schlaf hielt mich bis zum hellen Morgen umfassen.

Schüchtern folgte ich dem Diener, welcher beauftragt war, mich zur Familie zu führen. Ein langer Corridor führte zu den Gemächern. Wie gebannt blieb ich auf der Schwelle stehen. Eine Fluth von Licht strahlte durch die mit schweren Draperien verzierten hohen Bogenfenster in das Gemach. Die herrlichen Topfpflanzen waren in den Fensternischen auf herrlichen Blumentischen aufgestellt. Prachtvolle Gemälde prangten auf den reichen Gobelins, womit das Zimmer bekleidet war. Antike hohe Lehnstühle umstanden den Tisch, dessen Decke mit reicher Stickerei verziert war. Auf dem mit dunkeln Damast überzogenen Sopha saß die Marquise mit der geretteten Tochter, welche in einen großen Plaid eingehüllt war. — Ich bemerkte, daß erstere sich einen Augenblick an meiner Verlegenheit weidete, ihr freundliches Auge denach mir aber bald die Befangenheit und ehrsüchtvoll drückte ich meine Lippen auf die mir dargereichte Hand.

„Tausend Dank, mein lieber Wacon,“ sprach die edle Frau, „für Deine schnelle Hülfe. Ohne diese würde die tiefste Trauer in unser Haus eingeleitet sein, Dir verdanken wir die Abwendung der großen Gefahr.“ Als nun auch noch das bleiche Fräulein mir ihre Hände unter den herzlichsten Dankesbezeugungen entgegen reichte, zog ein seltsames, wonniges Gefühl in mein junges Herz. (Fortf. folgt.)

Immobilienverkauf

In der Theilungssache 1. des Tage-
wärters Jacob Schiffer zu Laach,
als Vormund seiner noch minderjähri-
gen Kinder aus der Ehe mit der ver-
lebten Sophia geborne Schmitz,
Kamens Barbara, Catharina,
Maria Anna u. Martin Schif-
fer, und 2. der Eheleute Johann
Bongers, Fabrikarbeiter, und Wal-
burga Schiffer zu Laach, werden
auf Grund einer am 15. Juni d. J.
vor dem unterschriebenen Notar abge-
schlossenen Vereinbarung, und eines
Beschlusses des hiesigen Königl. Vor-
mundschaftsgerichts vom 9. d. Mts.
am Dienstag den 30. August d. J.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Martin Knaut zu
Laach, die nachbeschriebenen Immo-
bilien unter den gesetzlichen Formali-
ten vor dem unterschriebenen zu
Grevendbroich wohnenden Königl. Notar
Gerhard Wassen verkauft.

a. in der Gemeinde Laach, Bür- germeisterei Elfen gelegen:

1. eine Parzelle Ackerland am Bären-
broich, katastrirt Flur G Nr. 666/239.462 zur Größe von 2
Acre 94 Meter, und Flur G Nr. 246
zur Größe von 23 Acre 66
Meter, zusammenhängend begrenzt
von Christian Linnarz und Joh.
Pet. Reiffig, nach Vermessung des
Kataster-Controleurs Zell 24 Acre
86 Meter gleich 175 Ruthen 30
Fuß an Grundfläche haltend, tagirt
zu 1050 Mark;
2. ein zu Laach liegender Garten,
katastrirt Flur B Nr. 4 und 5, groß
nach erwählter Vermessung 55
Ruthen gleich 7 Acre 80 Meter,
begrenzt von Neuser, Wittwe
Fild u. Mohren, tagirt 375 M.; u.

b. in der Gemeinde u. Bürger- meisterei Grevendbroich gelegen:

3. eine Ackerparzelle in der Gief,
katastrirt Flur B Nr. 811 u. 812
mit einer Größe von 7 Acre 60
Meter, begrenzt von Heinrich
Vintwiler und Heinrich Werten,
tagirt 240 Mark.
Grevendbroich, 18. August 1881.
Wassen, Notar.

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung zu Wevelinghoven.

Die ehemalige gräflich von Bentheim-
Ledenburgsche Burg zu Wevelinghoven,
bestehend in:

Wohn- und Nebengebäulichkeiten,
Obst- und Gemüsegarten, Anlagen,
Weiden und Holzungen, haltend
im Ganzen an Flächeninhalt 7
Sectar 3 Acre 48 Meter,
werde ich im Auftrage des Rittersguts-
besizers Herrn Ferdinand August
Tischer zu Deutsch-Grone

am Montag den 17. Octbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Gastwirths Herrn
Foppen hier, zuerst in Abtheilungen
und dann im Ganzen öffentlich an den
Meistbietenden verkaufen.

Die Vermessungsart und die Be-
dingungen sind bei mir einzusehen.
Wevelinghoven, 26. August 1881.
Der Königl. Notar:
Worren.

Grummet - Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am Montag den 5. Septbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Wirths Foppen
zu Wevelinghoven wird der Grummet-
aufwuchs von

circa 60 Morgen
aus den Wevelinghovenschen Wiesen öf-
fentlich auf Credit versteigert.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Am Mittwoch den 31. Aug.,
Morgens 9 Uhr, lassen Ge-
schwister Werhahn auf Dyk-
hof 2 Krautpressen mit

sämmtlichem Zubehör öf-
fentlich meistbietend gegen Baar
verkauft.

Rindvieh- u. Pferdemarkt zu Jülich.

Der diesjährige Herbstmarkt findet am Donnerstag den 1. Septbr.
cr. statt. Standgeld wird nicht erhoben.
Jülich, den 4. August 1881.

Der Bürgermeister,
Ryssen.

Säckselschneidemaschinen

von 54 Mark an auf Lager
b. B. Koch, Grefeldbrf.

Dortmunder Malzextract-Bräuerei

empfehlen:

Malz-Extract-Gesundheits-Bier

als anerkannt vorzügliches Heil- und Nahrungsmittel, sowie
zur Stärkung und Erquickung bei allen Schwächezuständen, namentlich
für Frauen u. Kinder. Dasselbe enthält laut Analyse ca. 16% Extractiv-
stoffe und wird ärztlich empfohlen bei: Verdauungs- und Magenbe-
schwerden, Husten, Heiserkeit, Brustbeklemmung, Hämorrhoiden,
Blutarmuth u. s. w.

Das Gesundheitsbier hat sich bisher aufs Beste bewährt und unterliegt
in Bezug auf Reinheit und Gehalt der steten Controle des vereideten Gerichts-
chemikers Herrn Dr. Kaiser in Dortmund.

Preis per Flasche M. 0.60. Bei Abnahme von 25 Flaschen und mehr
entsprechender Rabatt.

General-Depot für Rheinland bei:

J. Welter & Sohn
in Neuss a. Rh.

Thätige Agenten werden gesucht.

Die Handlung v. Arnold Packenius

in Grevendbroich

empfehlen ihr reichsortirtes Lager in Rhein, Mosel, Roth-
weinen und Bordeaux, Champagner, Marfala, Tokayer,
italienischen und griechischen Weinen, in diversen Sorten,
empfehlenswerth als Morgenwein und für Kranke. Sämmtliche
Liquore und Mineralwasser, Emser, Apollinaris u. s. w. Ge-
fäßen und Süßfrüchte zu Vowien. Tabak und Cigarren
in den verschiedensten Sorten.

Billige Preise! Reelle und prompte Bedienung!

Aachen. Dombau-Lotterie

1. Hauptgew., ein Goldbarren z. effectiv. Münzwerthe v. 10,000 M.
2. „ Silberbarren „ „ „ 5,000 „
1007 Gewinne im Gesamtwerthe von „ 53,500 „
hierunter 3 Geschenke Ihrer Majestät der Kaiserin v. Deutschland.

Ziehung voraussichtlich am 29. September 1881.
spätestens jedoch am 29. Dezember 1881.

Loose à 1 M., 11 Loose à 10 M.,
zu beziehen durch die hiesigen Agenten sowie durch die General-
Agentur von

Paul Rud. Meller in Köln, am Hof Nr. 14.
Gegen Auslieferung der beiden ersten Hauptgewinne wird auf Ver-
langen der volle Betrag ohne jeden Abzug ausgezahlt: mit einer
Mark kann man daher baare 10,000 Mark, baare 5000 Mark u. s. w.
gewinnen. Pläne und Prospekte gratis.

Für Neuss und Umgegend sind Loose zu haben
in der Expd. der Neuss-Grevendbroicher Zeitung.

Für Neuss befindet sich nach wie vor der Alleinverkauf von:

Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pfg.
Dr. Suin de Bontemard's Zahnpasta à 120 u. 60 Pfg.
Dr. Koeh's Kräuterbonbons à 100 u. 50 Pfg.
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mk.
Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mk.
Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade à 75 Pfg.
Italien. Honigseife à 50 und 25 Pfg. bei
Heinr. Beckers, Zollstr. 8.

Katholische Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt

für Töchter gebildeter Stände

zu Moselweiß 1/2 Stunde von Coblenz a. Rh.
Herrliche, gesunde, — komfortable Einrichtung; — sorgsame
Pflege; — Aufnahme vom schulpflichtigen Alter an. — Die Böglinge erhalten
gebogene Ausbildung für's Leben, — auf Wunsch in besonderen Curien Vor-
bereitung zum Elementar- u. höheren Examen, — desgleichen An-
leitung in allen Zweigen der Haushaltung. — Prospekte und Auskunft
ertheilen: in Coblenz die Herren Pfarrer Roderich und Weißbrodt, in
Dorn Herr Oberpfarrer Neu, in Köln Herr Past. Dr. Belten und Herr
Gymnasial-Director Bigge, in Düsseldorf Herr Kap. Dr. Schmitz an St.
Andreas, in Aachen Herr Canonicus Leopold Graf Spee, in Schwelm
(Westf.) Herr Pastor Hafelhorst, in Moselweiß die Vorsteherin der Anstalt
Anna Wolter.

Güdeswagener Kirchenlotterie.

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus
werthvollen Gold- u. Silber-Sachen bestehend, haben wirklich den beige-
legten Werth, wofür Garantie übernommen wird.

Verloosungsplan:

1 Gewinn à 4000 Mark Werth.	Gewinne à 300 Mark = 1500 Mark
1 „ „ 2000 „ „	550 „ „ 100 „ = 5000 „
1 „ „ 1000 „ „	300 „ „ 50 „ = 15000 „
2 „ „ 500 „ „	740 „ „ 25 „ = 18500 „

1100 Gewinne im Werthe von Mark 48,000.

Ziehung am 29. December 1881.

Der Reinertrag ist zum Besten der neuen kath. Pfarr-Kirche zu Güdes-
wagener bestimmt, weshalb die Loose allen Katholiken aufs Wärmste empfohlen
werden. Loose zu 1 Mark zu haben bei der Expedition der Neuss-
Grevendbroicher Zeitung.

Verantwortliche Redacteure: Jos. Eich in Neuss. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuss.

Stiften- Dreschmaschinen

mit ein- und zweipännigem Oepel,
ganz neuer Construction.

Dreischaaren und Pflüge stets
vorrätig. Auch werden Reparaturen
an allen landwirthschaftlichen Maschinen
pünktlich ausgeführt.

Sub. Schwenen, Neurath.

Gebrauchte Möbeln,

Tische, Stühle, Canapees, Kleider-, Glas-
und Milchschränke, Sopha's u. s. w.
billig zu verkaufen.

W. Schnabel,
Neutirchen.

Vorland-Cement,

Bestfals,
Verlmais,

(für Hühnerfutter ausgezeichnet),
Mais- und Reismehl
stets vorrätig bei

Wwe. Jos. Schmitz,
Elfen.

Eine frische Sendung

Guano 7/9 0/0

(Attest der landw. Versuchsanstalt zu
Bonn liegt vor) eingetroffen bei

Wwe. Jos. Schmitz,
Elfen.

Champagner Weine

Bruch Foucher & Co.

Mareuil sur Ay champagne
Haupt-Depot für Rheinland
und Westfalen.

Deutsche Wein-Gesellschaft

Dühr & Co.,
Köln a. Rhein.

Tüchtige Agenten gesucht.

Krieger- u. Schützenvereinen

besonders empfohlen:

Podewils-Büchsen (vorzähl. Hin-
terlader) per St. à M. 7.—. 100
Patr. M. 5.— versendet gegen Nach-
nahme M. Volk, München.

Auf Anfang September curr.

ein Lehrling

v. Unterzeichneten gesucht, c. 15 Jahre,
fath. u. von ordentl. Erziehung. Ueber
Führung und Vorkenntnisse sind gute
Schulzeugnisse erforderlich. Beirzeit
4 Jahre incl. 6 Wochen Probe.

Wir beantragen 900 Mark Lehrs-
geld (= 1. 400 II. 300 III. 200 M.)
gegen Aussicht auf eine Gratification
bis 150 Mark im 4. Jahre und gegen
freie Station exl. Wäsche.

Gest. Offerten werden auf directem
Wege an uns sofort erbeten.

Erlebz. V. W. Sieben Söhne.
Fabrik und Engros für div. Manu-
facturen, Central-Gesellschaft in Nähma-
schinen u.

Ein Bürstenmacher-Geselle
für dauernde Arbeit gesucht.

M. Glabach, W. Schneider's.

Ein Comptoir-Lehrling

auf 1. September von einer hiesigen
Oelmühle gesucht.

Zu erfahren in der Exped.

30 gute Grundarbeiter

erhalten Beschäftigung an der
Erst zu Neuss.

Gute Sammelweber für 3
Schuß Werke finden Beschäf-
tigung.

Crefeld,

Dyonisiusstraße 28.

Ein Anstreicher-Geselle gesucht
von
S. Odenthal
in Wevelinghoven.

Ein tüchtiger Arbeiter, mit der
Fahrbühre vertraut, von einer hiesigen
Oelmühle für gleich gesucht. D. G. f. w.

Gras und Grummet zu kaufen
bei
Heinrich Dülig
in Wevelinghoven.

Dr. Franck,

langjähriger I. Assistent der Univer-
sitätsklinik zu Jena, Spezialarzt für
Geburtsfälle und Frauenkrankheiten.

Düsseldorf, Königsallee 42.
Sprechstunden: Morgens 10—12 Uhr.
Nachmittags 3—6 Uhr.

Geschäfts-Kaufmännig.

Ich erlaube mir meinen geehrten
Kunden anzuzeigen, daß ich vor Königs-
hofener Allee dieses fettes Weid-
vieh, Schaafe und Schweine
schlachte zum Preise von 60 Pfennige.

Zeichne hochachtungsvoll
Hubert Schügler,
Königsboden.

Nach Hilfe Suchend,

durchläßt mancher Kranke die
Zeitungen, sich fragend, welcher
der vielen Heilmittel-Annoncen
sich am besten zuwenden? Diese über-
flüssige Angelegenheit durch ihre
Größe, er wählt und wählt in den
meisten Fällen gerade das — Un-
richtige! Wer solche Enttäuschun-
gen vermeiden und sein Geld nicht
unnütz ausgeben will, dem rathen
wir, sich von Richter's Heilmittel-
Anstalt in Bezug die Broschüre
„Heil-Anweisung“ kommen zu las-
sen, denn in diesem Schriftchen
werden die bewährtesten Heilmittel
ausführlich und sachgemäß be-
schrieben. So daß jeder Kranke in
aller Ruhe prüfen und das Beste
für sich auswählen kann. Die
Broschüre, bereits in 450 Auflagen er-
schienene Broschüre wird a 10 Pf.
dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf.
für seine Postkarte.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heil-
methode sind von mir in Neuss und
Umgegend mehrere schon tief eingewur-
zelte Krankheiten geheilt worden. Unter
andern schwere Brust- und Halsleiden
mit Husten, Blut- und Eiterauswurf,
Bluthusten, Magenleiden, Knochenverfäls-
chung und Gicht, veraltete Kräfte u. s. w.

Die Geheilten sind gerne bereit, auf
jede Anfrage Antwort zu geben und
sind die Namen derselben bei mir zu
ersehen.

Sprechstunden persönlich, weil her-
gestellt, von jezt an jeden Mittwoch
von 12 bis 2 Uhr beim Wirthe Herrn
Feltzer, gegenüber der Sebastianus-
kirche in Neuss.

A. Böcker in Mdr.

NB. Den Urin von Abend und
Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

Wichtig für Kranke

aller Art.

Specialist für Bandwurm mit
Kopf unter Garantie in 1/2 bis 2 Stun-
den, sowie Spul- und Maden-
würmer und besonders für Bruch-
leiden und aufgesprungene
Blutaderknoten (Wunden),
woran tausende von Frauen
leiden, und sonstige Krankheiten.

In Neuss bin ich vorläufig jeden
Montag Morgen v. 8—12 Uhr
in der Restauration des Hrn. August
Schönen, Grefeldstraße, zu spre-
chen. Briefe erbitte direct nach Grefeld.

A. Kamp aus Grefeld,
Mariannenstraße 171.

A. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Sala,

ein altbewährtes Mittel gegen
Magenleiden aller Art, verpackt
zu 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. allein löst
und unverfälscht zu haben in
Neuss bei Wllh. Jos. Cromer und
Max Schmitz Jr., in Zons bei
J. B. Scheidt, in Grevendbroich
bei H. Julie Hütten, in Hochneu-
kirch bei Frau Th. Claus, in Wick-
rath bei Eduard Schmitz, in Wick-
rath bei H. Kremer, in Neu-
rath bei Wwe. Pot. Nussbaum.

Wegen Errichtung neuer Nieder-
lagen wend man sich an das
Generaldepot für Rheinland-West-
falen und Holland

J. W. BECKER
in Emmerich a. Rh.

Ein zuverlässiges Mädchen mit
guten Zeugnissen für Küche und Haus-
arbeit nach Köln gesucht.

Näheres zu erfahren bei
Wm. J. Willrich in Grevendbroich.